



Fr. 10. Juli 2026, 20 Uhr, Studio in der Musikschule Freiburg, Turnseestr. 14, Freiburg

So. 12. Juli, 11 Uhr, Friedrich-Husemann-Klinik – Raphaelsaal, Buchenbach

Of War and Peace

(Beneath Earth and the Planets)

Musik für ein und zwei Klaviere von Alfredo Casella, John Adams und Gustav Holst
offizielles Antrittskonzert von Olivia Shurman, Klavier

Gustav Holst:
(1874–1934)

The Planets op. 32 1914–17 49'

Fassung für zwei Klaviere vom Komponisten

- I. Mars, der Bringer des Krieges
- II. Venus, die Bringerin des Friedens
- III. Merkur, der geflügelte Bote
- IV. Jupiter, der Bringer der Fröhlichkeit
- V. Saturn, der Bringer des Altertums
- VI. Uranus, der Magier
- VII. Neptun, der Mystiker

– Pause –

Alfredo Casella
(1883–1947)

Pagine di Guerra (Kriegstagebuch)*

für Klavier zu vier Händen op. 25 1915 7'20"

- I. In Belgien: Korso schwerer deutscher Artillerie
- II. In Frankreich: vor den Ruinen der Kathedrale von Reims

III. In Russland: Angriff der Kosaken-Kavallerie
IV. Im Elsass: Holzkreuze...

John Adams: **Hallelujah Junction** 1996/97 17'
(*1947) für zwei Klaviere

Solisten der Holst Sinfonietta:
Olivia Shurman, Klavier I bzw. Primo
Klaus Simon, Klavier II bzw. Secondo

***nur in Freiburg! In Buchenbach findet das Konzert ohne Pause statt.**

Of War and Peace (Beneath Earth and the Planets)

Gustav Holsts berühmtestes Werk ist seine Orchestersuite *The Planets*. Seine eigene Version für zwei Klaviere war der programmatische Nukleus und der Anreiz für dieses Programm. Holst eröffnender Mars steht für den Krieg und der 2. Satz Venus für den Frieden. Einen größeren musikalischen Kontrast lässt sich kaum vorstellen. Holst schrieb seinen schockierenden Mars -The Bringer of War bereits 1914, kurz danach begann der 1. Weltkrieg.

Fast zeitgleich wie Holst komponierte der Italiener Alfredo Casella seine *Pagine di Guerra*, was man als Kriegstagebuch übersetzen kann. Auch er schrieb eine Fassung für Orchester und für Klavier zu vier Händen. Casella war zu diesem Zeitpunkt sehr von Strawinskys *Le Sacre du Printemps* beeinflusst. Die Schrecken des 1. Weltkrieges sind in diesen vier Sätzen sehr komprimiert in Klang gefasst. Ein erschütterndes frühes Meisterwerk.

John Adams' *Hallelujah Junction* von 1996/97 ist in kürzester Zeit ein Repertoirewerk für namhafte Klavierduos geworden. Hier manifestiert er seinen postminimalistischen Stil in einer Hymne an den Rhythmus mit raffinierten Kanons und virtuosem Ballspiel zweier Klaviere. Wenn man so will, ist hier ein Frieden in Gestalt eines Hallelujahs des Rhythmus und der Freude erreicht geworden.

Olivia Shurman spielt hier ihr erstes Kammerkonzert als neue Pianistin der Holst Sinfonietta.